| Schools for Earth  |
| --- |
| **Grundidee** | Die junge Generation hat in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit der Klimakrise viel in Bewegung gesetzt. Schule nimmt dabei eine ganz besondere Rolle ein. Einerseits, weil sie die junge Generation auf den Umgang mit und die gemeinschaftliche Lösung komplexer, globaler Probleme vorbereiten muss, indem sie wichtige Kernkompetenzen vermittelt. Andererseits, weil Schulen selbst in hohem Maße Energie verbrauchen, und somit selbst aufgerufen sind, für mehr Klimaschutz im Betrieb zu sorgen.Das Schools for Earth-Projekt greift diese beiden Aspekte auf und bietet mit dem Whole School Approach einen ganzheitlichen Ansatz, die eigene Schule mit dem Ziel der Klimaneutralität fortzuentwickeln und eine ambitionierte Bildung für nachhaltige Entwicklung programmatisch und praktisch fest zu verankern. |
| **Jahrgangsstufen** | 1-10 |
| **Zeitrahmen** | 3 Monate bis 2 Jahre (als Prozess zu verstehen) |
| **Kernkompetenzen aus dem OHR** | Schools for Earth berücksichtigt alle elf Kernkompetenzen. Mit dem Whole School Approach fördert dieses Projekt insbesondere die Kernkompetenz der Partizipation und Mitgestaltung, die damit ein besonderes Gewicht innerhalb des Projekts hat. Schülerinnen und Schüler gestalten den schulischen Raum so mit, dass demokratisches Handeln und gesellschaftliche sowie politische Teilhabe bei der Mitgestaltung hin zu einer klimaneutralen Schule erprobt werden. Dies ist gemeinhin der „Vorlauf“, sich bei der Umsetzung der Ziele nachhaltiger Entwicklung auch auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen. |
| **Verbindungen zu anderen übergreifenden Themen** | * Gesundheitsförderung
* Interkulturelle Bildung und Erziehung
* Verbraucherbildung
 |
| **Akteurinnen und Akteure / Beteiligte** | Schools for Earth nimmt im Sinne des Whole School Approach alle Akteurinnen und Akteure der Schulgemeinschaft in den Blick – Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Schullei-tungen, Hausmeisterinnen und Hausmeister, Köchinnen und Köche, Erziehungsberechtigte wie auch die Schulträger. Ob und wie das Projekt Schools for Earth gelingt, hängt ent-scheidend davon ab, ob und wie die Akteurinnen und Akteure darin zusammenwirken. Hierzu bietet das Projekt auch Unterstützung. Wünschenswert ist die Bildung einer BNE-Arbeitsgruppe. |
| **Aktionen** | CO2-Bilanzierung der Schule mit dem CO2-Schulrechner (siehe Quellen); Bestandsanalyse (Wo steht die Schule beim Thema Nachhaltigkeit?); Leitbild-Überarbeitung; Einberufung entsprechender Gremien; Unterstützung der Schulleitung; Ermittlung von Fortbildungsbedarf; Bereitschaft, auch fachübergreifend aktiv zu werden. |
| **Ablauf** | Der CO2-Schulrechner von Greenpeace e.V. und dem Projektpartner Institut für Umwelt- und Klimaforschung Heidelberg (ifeu) ist ein gutes Instrument, um in den Prozess hin zur klimaneutralen Schule einzusteigen. Hierbei können alle Akteurinnen und Akteure der Schule einbezogen werden. Es lassen sich verschiedene Zugänge wählen, um die Daten zu erheben (dies dauert im Durchschnitt zwei Monate). So kann beispielsweise für den Bereich Mobilität ein Projekt der Schülerinnen und Schüler entstehen, welches das Mobilitätsverhalten der Schulgemeinschaft per Fragebogen ermittelt (z. B. Schulweg und Transportmittel, Klassenfahrten, Fortbildungen der Lehrenden). Oder: Durch Gespräche mit dem Küchenpersonal bzw. dem externen Catering-Unternehmen bekommen die Schülerinnen und Schüler Einblick in die Verpflegungsdaten der Schule. Relevante Verbrauchswerte für Strom, Wärme, Wasser oder Müll können bei den Schulträgern abgefragt werden. Sind die gesammelten Daten einmal in den CO2-Schulrechner eingegeben, errechnet dieser den CO2-Fußabdruck der eigenen Schule. Im Wissen um die CO2-Emissionen in den unterschiedlichen Emissionsbereichen können nun gemeinschaftlich Ziele gesteckt werden, um CO2-Einsparungen der eigenen Schule in Bereichen wie Strom, Wärme, Wasser und Abfall, bei Mobilität, Schulverpflegung, Beschaffung und Außengelände zu erreichen. Danach heißt es: „Ärmel hochkrempeln!“ Den Schülerinnen und Schülern bietet die Handreichung Unsere Schule für das Klima – Klimaschutzmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler (siehe Quellen) einen durch Fragebögen gestützten Klimacheck-Rundgang durch die Schule auf der Suche nach den Klimahotspots. Sind diese identifiziert, geht es im nächsten Schritt an die Planung ganz konkreter Schritte für den Klimaschutz, zu denen die Handreichung viele Handlungsoptionen anbietet. Darüber hinaus bietet auch das Unterrichtsmaterial KlimaKit viele Ideen, Impulse und Methoden, um eigene Klimaschutzaktionen in der Schule und darüber hinaus zu planen und zu vollbringen. Inspiriert von jungen aktiven Menschen auch aus dem Globalen Süden begeben sich die Schülerinnen und Schüler so auf eine Lernreise und werden kreativ.Das Herz von Schools for Earth sind zweifelsfrei die Schülerinnen und Schüler. Deren Partizipation ist ein Leitmotiv. Und doch bedarf es der Unterstützung aller Akteurinnen und Akteure der Schule: Nur gemeinsam lässt es sich erreichen, dass Nachhaltigkeit als Aufgabe der ganzen Schule angenommen wird. Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt: Um gut voranzukommen, ist es ratsam, eine Schools for Earth-Arbeitsgruppe zu bilden. Diesem Team sollen Vertreterinnen und Vertreter aus allen relevanten Bereichen angehören, z. B. Schulleitung, Hausmeisterei, ein oder zwei Lehrkräfte, eine Vertretung der Erziehungsberechtigten – und natürlich Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinschaft der Lernenden. Mit der Handreichung zum Whole School Approach werden Schulen auf ihrem Weg zur Klimaneutralität und Nachhaltigkeit unterstützt.* In der Aktivierungsphase geht es darum, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über das Projekt zu informieren. Möglichst erreicht werden soll, dass sie einer Unterstützung des Projektes zustimmen, sie sich an der Gestaltung beteiligen und die Arbeit des Projektteams starten kann.
* Im Mittelpunkt der Analysephase wird der Ist¬-Zustand bestimmt; außerdem werden die Entwicklungspotenziale auf allen Ebenen des Whole School Approach abgeleitet. Sie schafft die Voraussetzungen für eine sinnvolle und zielorientierte Entwicklungsarbeit.
* Die Planungsphase formuliert Entwicklungsziele und ¬Prioritäten für die Schule. Es werden Handlungsfelder identifiziert und darauf aufbauend planen die Beteiligten die Projektorganisation.
* In der Gestaltungsphase werden Umsetzungsideen und -vorschläge für die gemeinsam definierten Handlungsfelder des Whole School Approach entwickelt. Daraus entsteht ein Aktionsplan.
* In der Umsetzungsphase steht die Realisierung der Aktionen an.
* Die abschließende Reflexionsphase evaluiert die Wirksamkeit der Aktionen, fasst die (Lern-) Erfahrungen zusammen und formuliert Verbesserungsvorschläge für den weiteren Prozess.

Auf diese Weise können alle am Schulleben Beteiligten Klimaschutz und Nachhaltigkeit als partizipativen und demokratischen Prozess angehen und erfahren.Prädestiniert für Vernetzung und Austausch mit anderen aktiven Schulen jeglicher Schulform ist die Schools for Earth-Community Plattform. Hier können Schulen eigene Projektideen, Unterrichtsimpulse oder Veranstaltungshinweise rund um das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz teilen und Teil einer bundesweiten Community engagierter Schulen werden.Vor allem an Schulleitungen und Hausmeisterinnen und Hausmeister gerichtet ist die Handreichung Den Schulbetrieb nachhaltig gestalten – Gebäudebezogene Impulse und Werkzeuge, die Schools for Earth gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) entwickelt hat. Sie informiert über Methoden und hält konkrete Handlungs-vorschläge bereit, wie sich ein nachhaltigerer und klimafreundlicherer Schulbetrieb erreichen lässt. |
| **Finanzen** | kostenlos |
| **Positive Erfahrungen** | Stimme aus einer teilnehmenden Schule:„Wir als Emmy-Noether-Gymnasium gehören zu den Modellschulen, die an dem „School-For-Earth-Projekt“ teilnehmen. Wir sind eine randstädtische Schule in Berlin Köpenick in einem teilsanierten DDR-Plattenbau und die Idee, in Klimafragen als langjährige Umweltschule aktiver zu werden, geht auf eine Fahrt der Gesamtschülervertretung zurück. Die Schülerinnen und Schüler fragten sich, was man ganz konkret unternehmen kann, um sich auf den Weg in Richtung Klimaneutralität zu begeben. Die Umweltarbeitsgruppe nahm den Gedanken auf und fand die Idee des Projektes „School for Earth“ spannend. Wir haben erfolgreich die Datenerhebung in vielfältigen Bereichen der Energie, aber auch Mobilität hinter uns gelassen, freuen uns über eine gar nicht so schlechte Klimabilanz der Schule und sind gespannt auf die konkreten Maßnahmen, die wir auch in Zusammenarbeit mit Greenpeace schon im Frühjahr besprechen werden. Also von der Theorie in die Praxis …: Das ist unsere Erwartungshaltung. Über die schulischen Kommunikationskanäle werden wir das Projekt in die Schulöffentlichkeit holen und bleiben neugierig, wie es weitergeht. Dankeschön erstmal an Greenpeace!“(Kathrin Krausmann, AG-Leitung Umweltschule)  |
| **Stolpersteine** | Die Datenerfassung braucht ihre Zeit, beispielsweise die für Strom und Wärme ist in der Regel beim Schulträger einzuholen. |
| **Kontakt für Rückfragen** | Markus Power, Greenpeace e. V.Markus.Power@greenpeace.org |
| **Anmerkungen** | Schools for Earth vernetzt bundesweit Schulen, die sich gegenseitig in ihrem Bestreben auf dem Weg zur Klimaneutralität inspirieren. |
| **Quellen** | * Aktuelle und weitere Informationen unter

https://www.greenpeace.de/schoolsforearth * Handreichung zum Whole School Approach:

<https://www.greenpeace.de/presse/publikationen/whole-school-approach> * Klimaschutzhandreichung:

[https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/sfe\_unsere\_schule\_fur\_das\_klima\_210317.pdf](https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/sfe_unsere_schule_fur_das_klima_210317.pdf%20) * CO2-Schulrechner:

<https://co2-schulrechner.greenpeace.de/node/1> * Heiße Zeiten:

<https://www.greenpeace.de/bildungsmaterialien/heisse-zeiten-klima-und-gesellschaft-im-wandel> |